



CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Département des transports, de l'équipement et de l'environnement
Service de la protection de l'environnement
Section Nuisances et Laboratoire

Departement für Verkehr, Bau und Umwelt
Dienststelle für Umweltschutz
Sektion Umweltbelastung und Labor

Das Wesentliche in 2015

Kantonaler Massnahmenplan für die Luftreinhaltung

- Am 8. April 2009 verabschiedete der Staatsrat einen Plan mit 18 Massnahmen zur Bekämpfung der Luftverschmutzung durch übermässige Schadstoffimmissionen. Dieser Plan soll der Erhöhung der Luftqualität dienen, durch Massnahmen in Sachen Information, Abfallentsorgung Industrie und Gewerbe, Motorfahrzeuge sowie Heizungen. Ein besonderes Gewicht wurde auf Massnahmen zur Verringerung der Verschmutzung durch Feinstaub (PM10) gelegt, welches der Schadstoff mit den gravierendsten Auswirkungen auf die öffentliche Gesundheit ist. Tatsächlich waren um das Jahr 2010 60 % der Walliser Bevölkerung überhöhten PM10-Konzentrationen ausgesetzt – gegenüber 40 % im schweizerischen Durchschnitt. Laut Schätzung der vom BAFU zusammen mit dem Kollegium für Hausarztmedizin 2014 herausgegebenen Publikation «Luftverschmutzung und Gesundheit» betragen die luftverschmutzungsbedingten Gesundheitskosten (medizinische Heilungskosten, Produktionsausfall, Wiederbesetzungskosten sowie immaterielle Kosten) im Jahr 2010 CHF 4 Mia. Dem Bericht 2014 der Europäischen Umweltagentur (EUA) ist ausserdem zu entnehmen, dass 2011 458'065 vorzeitige Todesfälle in Europa auf die Belastung mit extrem kleinen Feinstaub-Fraktionen (PM 2.5) zurückzuführen waren, während dieselbe Zahl für die Ozonbelastung bei 17'407 lag. Die Zahlen für die Schweiz liegen gemäss diesem Bericht für die PM 2.5-Belastung bei 4394 und für die Ozon-Belastung bei 256.
- Im Verlauf des Jahres 2013 traten alle 18 Massnahmen des kantonalen Plans in Kraft. Im Zuge der Sparmassnahmen hat der Staatsrat beschlossen, die Steuerermässigungen für die umweltschonendsten Kraftfahrzeuge ab 2016 zu streichen (Aufhebung der Massnahme 5.4.2) und die Subventionen für Partikelfilter auf Heizanlagen ab 70 kW ab Juli 2014 zu beschränken (Abänderung der Massnahme 5.5.4).
- Sieben Jahre nach Verabschiedung des kantonalen Massnahmenplans zur Luftreinhaltung präsentiert sich seine Umsetzung in der Bilanz und in Bezug auf die eingeführten Aktionen als positiv. Die Grösse ihres Einflusses auf die Luftqualität fällt allerdings je nach Art der Belastung unterschiedlich aus. So lässt sich beim Feinstaub eine anhaltend rückläufige Tendenz feststellen, worin auch der Hauptzweck des Massnahmenplans liegt. Bei den Ozon-Konzentrationen dagegen ist seit 2009 überhaupt keine Wirkung festzustellen. Ob ein Trend dauerhaft ist, lässt sich nur über grössere Zeiträume, normalerweise mindestens in Zehn-Jahres-Intervallen, feststellen. Daher wäre es zum jetzigen Zeitpunkt noch verfrüht, Schlussfolgerungen aus den Massnahmen des kantonalen LRV-Plans zu ziehen. Die Anstrengungen müssen aber auf jeden Fall aufrechterhalten werden, wenn sichergestellt werden soll, dass sie ihre volle Wirkung entfalten und zur Erhöhung der Luftqualität im Wallis beitragen können.



























Luftqualität im Wallis in 2015

☞ Ozon (O₃): Seit 1990 zeigen die Ozon-Messungen eine klar rückläufige Tendenz an. Dennoch werden die Grenzwerte im gesamten Kanton noch häufig überschritten, meist in den Monaten März bis September. 2015 begünstigten die meteorologischen Bedingungen die Bildung von Ozon, und die erreichten Konzentrationen gehörten zu den höchsten der letzten zehn Jahre.

☞ Feinstaub (PM10): Feinstaub ist der Schadstoff mit den gravierendsten Auswirkungen auf die öffentliche Gesundheit. Seit zehn Jahren ist ein deutlich abnehmender Trend des Jahresmittels zu beobachten, mit einer Verringerung in allen Regionen zwischen 32 und 40 % von 2006 bis 2015. Nach 2010 und 2014 wurde der Jahresgrenzwert 2015, zum dritten Mal seit Beginn der Messungen 1999, bei allen Messstationen eingehalten. Diese Entwicklung ist erfreulich.

☞ Die Jahresmittelwerte für Stickstoffdioxid (NO₂) gehen seit 2005 konstant zurück, insgesamt haben sie je nach Region insgesamt zwischen 27 und 36 % abgenommen. Der Jahresmittelgrenzwert von 30 µg/m³ wurde 2015, wie schon 2013 und 2014, auf dem gesamten Kantonsgebiet eingehalten. Andere Messungen (NABEL) weisen allerdings darauf hin, dass der Langzeit-Grenzwert entlang der grössten Hauptverkehrsstrassen (Autobahn A9) nicht eingehalten werden kann.

☞ Beim Schwefeldioxid (SO₂), Kohlenmonoxid (CO) und Staubniederschlag werden die Normen für die Luftqualität eingehalten.

Standort-Typ	Ozon	PM10	Stickstoff-dioxid	Schwefel-dioxid	Kohlen-monoxid	Staub-niederschlag
Ländliche Region in der Höhe						
Ländliche Region in d. Ebene						
Stadtzentrum						
Nähe von Industrien						

Die obige Tabelle ist mit jener von 2014 identisch und zeigt, dass die Verbesserung bezüglich Langzeit-Schadstoffbegrenzungen im Wallis anhält. Die Langzeitgrenzwerte werden festgesetzt, um den Auswirkungen einer chronischen Belastung durch Luftschadstoffe vorzubeugen. Die gesundheitlichen Folgen regelmässiger übermässiger Belastungen sind nämlich gravierender als kurzfristige und zeitlich begrenzt auftretende Belastungen, wie z. B. vereinzelte, kurze Sommersmog (O₃)- oder Wintersmog (PM10)-Phasen.

Gesamthaft hat sich die Qualität der Luft in den letzten 25 Jahren, dank der zahlreichen Massnahmen im Verkehr, bei den Heizungen und in der Industrie, gebessert. Die bisher geleistete Arbeit trägt Früchte, muss aber fortgesetzt werden, damit für die gesamte Walliser Bevölkerung auf lange Sicht eine Luft in einwandfreier Qualität sichergestellt werden kann.